

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Band: 28 (1935)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Seemannsschule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

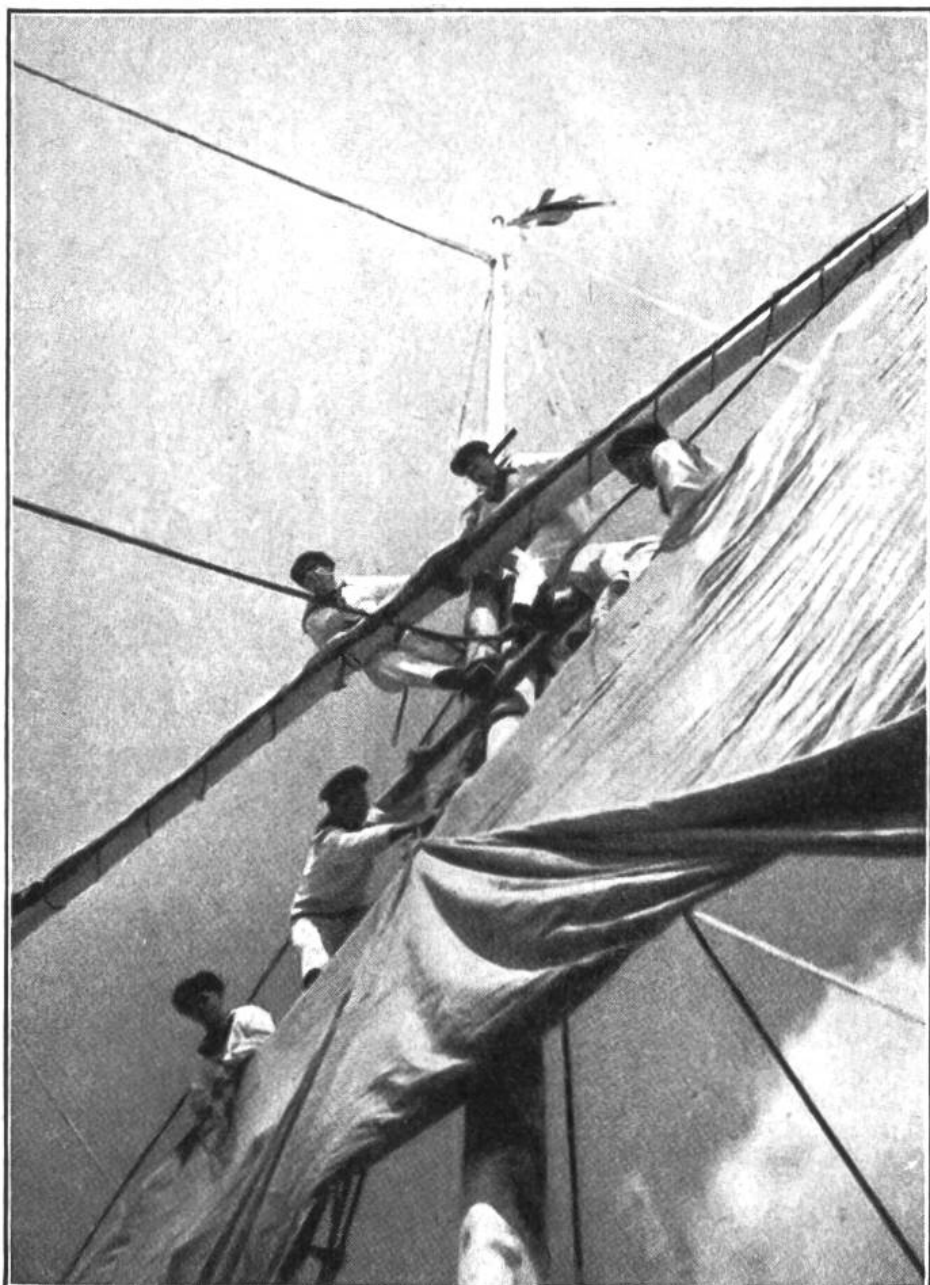
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Matrosen bei
der Arbeit
hoch oben in
den Segeln.

SEEMANNSSCHULE.

Diese Seemannsschule ist ja auf dem Land! Das wird unsern Lesern beim Betrachten eines der Bilder aufgefallen sein. Nun, man lernt heutzutage Schwimmen auf dem Trockenen, Skifahren ohne Schnee, da ist es nicht weiter verwunderlich, wenn Matrosen am Lande auf ihren Beruf vorbereitet werden. Diese Schule erteilt aber nicht bloss gute Lehren. Denn damit der Seemann nicht etwa im Lehrbuch nachsehen muss, um zu wissen, was er in dieser und jener Lage zu tun hat, heisst es, in dem Segelwerk, der



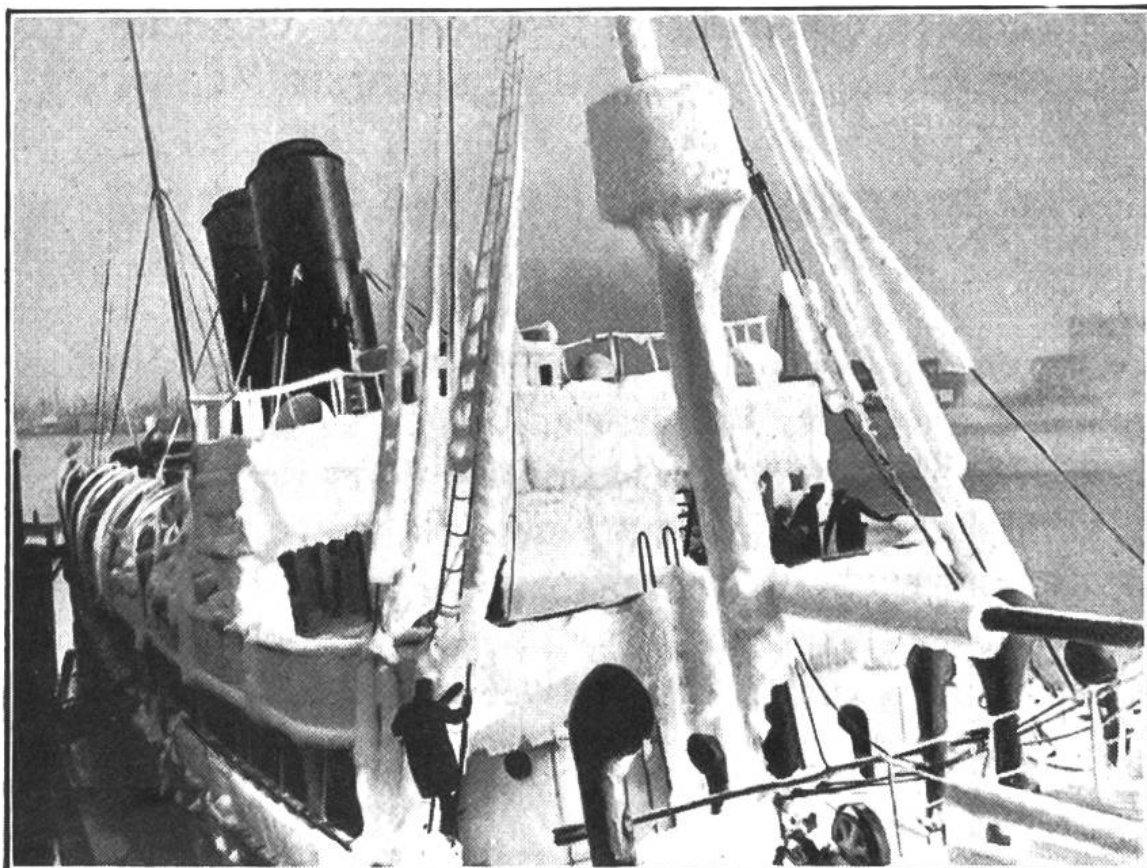
Ein Trocken-
Seemannskurs :
Übungen an der
Strickleiter.

„Takelage“, üben, an den Segelstangen, „Rahen“, hängen, Segel raffen. Segel? Heute sind doch die Segelschiffe im Aussterben. Dampf und Dieselmotor beherrschen die Meere. Kein Fetzen von einem Segel bläht sich mehr über einem der neuzeitlichen Ozeanriesen. Gewiss, aber lassen wir Landratten uns von einem alten Seebär belehren. Der sagt: „Nur wer den Ozean segelnd befahren hat, kennt ihn wirklich, seine Schönheit und seine Tücken“. Darum sind die Schulschiffe, auf denen Seeoffiziere und Mannschaften ausgebildet werden, noch meistens Segler. Es gilt auch als schwieriger, ein Segelschiff richtig zu führen; denn ihm drohen mehr Gefahren von Wind und Wellen. Und dann



Das erste grosse Erlebnis des angehenden Seemanns ist der Augenblick, wo er auf verantwortungsvollem Posten, am Steuer, stehen darf.

ist das zweckmässige Setzen der Segel, dass das Schiff stets sein Bestes leistet, eine Kunst. Die letzten Feinheiten und Kniffe des Seemannsberufes sind nun natürlich nicht auf dem Lande zu erlernen (so wenig wie die Überwindung der Seekrankheit), wohl aber



Der Winter führt ein strenges Regiment, er macht die harte Arbeit des Seemanns nicht leichter. — Ein Dampfer landet, von Schnee und Rauhreif bedeckt, im Hafen von Boston (U.S.A.).

sicheres Klettern, ruhiges Arbeiten in ungewohnter Höhe, Verstehen der Kommandosprache, Kenntnis von Steuer und Kompass, das Sichzurechtfinden in den unzähligen Tauen.

Wer zum erstenmal auf ein Segelschiff kommt, kann nicht begreifen, wie die Matrosen es in den finstern Sturmnächten zuwege bringen, das Tauwerk richtig zu bedienen. Kaum vermag er in seinem Kopf den Unterschied zwischen „stehendem Gut“ und „laufendem Gut“ zu behalten, und sich immer zu vergegenwärtigen, dass das erstere der Befestigung der Masten, das letztere dem Setzen und Bewegen der Segel dient.

Immer wieder hört man auch bei uns, dass Buben, denen abenteuerliche Seemannsgeschichten in den Kopf gestiegen sind, unbedingt zur See wollen. In Wirklichkeit bietet der Seemannsberuf keineswegs nur eine Reihe von verlockenden Abenteuern. Er verlangt vielmehr entbehrungsreiche, härteste Arbeit, strengste Mannszucht.

ENTDECKUNGSFAHRT IN DIE TIEFE DES MEERES.

Voller Geheimnisse sind immer noch die fast unergründlichen Tiefen der Weltmeere. Wegen dem ungeheuren Wasserdruck gelang es bis dahin dem Menschen nur, in geringe Tiefen hinabzusteigen. An der Erdoberfläche ist der menschliche Körper einem Luftdruck von einer Atmosphäre (pro Quadratmeter Körperfläche = 10 000 Kilogramm Druck) ausgesetzt. Im Wasser steigt der Druck für je 10 m Tiefe um eine weitere Atmosphäre!

Mit Hilfe einer Taucherkugel, ähnlich der hier abgebildeten, vermochte kürzlich der erfolgreiche Tiefseeforscher Dr. William Beebe eine Tiefe von 925 m zu erreichen. Die aus Schwermetall hergestellte Kugel